

FREIBURG

www.bernerzeitung.ch

Zeitung im Espace Mittelland

Mittwoch, 26. November 2008

32



Stiftungsgründer Louis Bischof, die ungarische Botschafterin Erzsebet Nagy, Konsulin Terézia Miskolci und Stiftungspräsident Oliver Bajzat (v.l.) vor dem Transportlastwagen.

Hannes Währer/FN

MUNTELIER

550 Spitalbetten für Ungarn

Die Politeon-Stiftung aus Muntelier übernimmt die ausgemusterten Betten des Berner Inselspitals und liefert sie nach Ostungarn. Einen Teil der Transportkosten steuert der ungarische Zweig des Konzerns Sanofi-Aventis bei.

«Der Wert dieses Engagements für Ungarn kann nicht hoch genug eingeschätzt werden», sagte Ungarns Schweizer Botschafterin Erzsebet Nagy am Montag auf der Laderampe des Inselspitals. Zusammen mit Konsulin Terézia Miskolci hatte sie sich eingefunden, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit der Politeon-Stiftung und des Schweizer Zweigs des Malteserordens zu machen.

«Ungarn ist nicht Budapest»
Zurzeit ersetzt das Inselspital einen Grossteil seiner Spitalbet-

ten. Rund 800 werden an karitative Organisationen verschenkt. 550 davon hat die Stiftung Politeon aus Muntelier übernommen, um diese nach Ostungarn zu liefern. «Ungarn ist nicht Budapest», erklärt Stiftungsgründer Louis Bischof aus Muntelier, «im Osten Ungarns sind die Betten ein willkommenes Hilfsgut.»

Aufwändiger Transport

Die Aktion begann im September: Seither wird jeden Montag ein Sattelschlepper mit Betten gefüllt und auf die Reise geschickt. Eine aufwändige Angelegenheit: Da die grossen Lastwagen bei der Laderampe des Spitals nicht halten können, müssen die Betten auf Kleinlastern zu den Sattelschleppern transportiert und dort umgeladen werden. Die Politeon-Stiftung bezahlt für jeden der 14 Transporte 1300 Euro. Einen weiteren Teil übernimmt der ungarische Zweig des Konzerns Sa-

nofi-Aventis. Den Ladevorgang führt Guido Stöckli von der Abteilung Hilfe und Beistand des Malteser-Hilfsordens Schweiz aus. In Ungarn werden die Betten durch die ungarische Sektion des Ordens übernommen und den Benützern geliefert.

Stiftungsgründer Louis Bischof und Stiftungspräsident

Oliver Bajzat verfügen beide über enge Kontakte zu Ungarn und haben sich auf diversen Reisen ein Bild vom Bestimmungsort ihrer Hilfslieferungen gemacht. Bischof hat seine Jugend in Ungarn verbracht (siehe Kasten), und Bajzat ist der Sohn von Ungarn, die 1956 in die Schweiz geflüchtet sind.

HW/ATS

LOUIS BISCHOF

Eine Jugend in Ungarn

Der 1929 geborene Politeon-Gründer Louis Bischof aus Muntelier lebte als Sohn des Schweizer Konsuls von 1937 bis 1945 in Ungarn und erlebte somit den gesamten Zweiten Weltkrieg hautnah. Die Erinnerung an den Einmarsch der Deutschen und später der Sowjets haben sein gesamtes Leben geprägt. Obwohl Bischof nach 1945 eine eigene Firma grün-

det und zeitweise nach Kanada auswandert, beginnt er kurz nach dem Krieg, sich auf privater Basis für Ungarn zu engagieren. 1996 gründet Bischof die Stiftung Politeon, mit dem Ziel, eine effiziente Basis für sein humanitäres Engagement zu schaffen. Im Jahr 2006 übergab Louis Bischof das Präsidium der Politeon-Stiftung an Oliver Bajzat.

hw/ats